

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Telefon: 0911 / 2 31-54 20
E-Mail: museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Memorium Nürnberger Prozesse

Telefon: 0911 / 231-6689
Telefax: 0911 / 231-14210

**Memorium Nürnberger Prozesse:
Gesamtkonzept der Dauerausstellung, Wissenschaftlicher Beirat**

**Dokumentationsausstellung, authentischer Geschichtsort
und Ort der aktuellen Rechtsprechung**

Am Ort des Internationalen Militärtribunals gegen die Hauptkriegsverbrecher des NS-Regimes – dem authentischen Geschichtsort Saal 600 – eröffnen Bund, Freistaat Bayern und Stadt Nürnberg am 21. November 2010 das Memorium Nürnberger Prozesse. Diese neue Einrichtung der *museen der stadt nürnberg* erschließt den weltberühmten Saal 600 des Nürnberger Justizgebäudes:

Die **Dokumentationsausstellung** erläutert anschaulich Vorgeschichte, Verlauf und Folgen des internationalen Strafverfahrens, bei dem sich erstmals Individuen persönlich wegen ihrer Verbrechen gegen das Völkerrecht zu verantworten hatten. Auf einer Fläche von 750 Quadratmetern wird anhand von umfangreichen Bild-, Schrift, Film- und Tondokumenten der historisch einzigartige Prozess erläutert. Die Gestaltung ist inspiriert von einem Foto aus der Zeit des „Hauptkriegsverbrecherprozesses“, das Sekretärinnen inmitten einer Papierflut von Protokollen und Übersetzungen zeigt: Die Ausstellungstafeln sind hinterleuchtete Parallelogramme, die sich in unterschiedliche Richtungen neigen und wie durchscheinende Papiere zu schweben scheinen.

Der Saal 600 im Nürnberger Justizgebäude, der **authentische Geschichtsort**, ist auch heute noch **Ort aktueller Rechtsprechung**. Insbesondere Verfahren zu Kapitalverbrechen werden hier vor dem Schwurgericht verhandelt. Als dramaturgischer Höhepunkt des Ausstellungsrundgangs wird – ausschließlich an verhandlungsfreien Tagen – die Besichtigung des Schwurgerichtssaals selbst stehen. Im Falle der Nutzung durch die Justizbehörden erlauben verglaste Wandöffnungen einen Blick in das Innere des Saals, falls dem nicht prozessuale Gründe entgegenstehen.

Die Dokumentationsausstellung

Die Dauerausstellung erstreckt sich über vier Räume im Dachstuhl oberhalb des Schwurgerichtssaals. Der erste und größte Raum (350 qm) ist dem Hauptkriegsverbrecherprozess

vor dem Internationalen Militärtribunal (IMT) in den Jahren 1945/46 vorbehalten. Neben der Entstehungsgeschichte des Prozesses, der Durchführung und seinem Ergebnis werden die Prozessbeteiligten vorgestellt. Kurze Biographien klären über die Rolle der 24 Angeklagten im nationalsozialistischen Machtgefüge und die ihnen vorgeworfenen Verbrechen auf.

Darüber hinaus wird im ersten Raum auf die juristischen Besonderheiten des Verfahrens eingegangen. Dazu zählen die Erläuterung der dem Prozess zugrunde gelegten anglo-amerikanischen Rechtstraditionen sowie die Bedeutung des Hauptkriegsverbrecherprozesses als juristischem Novum, das erstmals in der Weltgeschichte zur Verurteilung von Individuen auf völkerrechtlicher Grundlage führte.

Daran anschließend stellen drei kleinere Ausstellungseinheiten die ebenfalls in Nürnberg abgehaltenen Nachfolgeprozesse sowie weitere juristische Auseinandersetzungen mit dem NS-Regime dar. Auch die von den Nürnberger Prozessen ausgehenden Entwicklungen hin zu dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag werden thematisiert: 1993 wurde für das ehemalige Jugoslawien erstmals ein ad hoc-Strafgerichtshof eingerichtet. Seit 2003 besteht der Internationale Strafgerichtshof dauerhaft in Den Haag.

Medien werden zu Dokumenten der Zeitgeschichte

Das akribische Beweissicherungsverfahren und die Nutzung von Film- und Tondokumenten während des Prozessverlaufs hinterließen eine Fülle von Material, das als Basis für die Ausstellung dient: Text-/Bildtafeln informieren über die historischen Zusammenhänge und Ausschnitte aus dem in großem Umfang vorhandenen Film- und Tonmaterial vermitteln einen lebendigen Eindruck vom Prozessgeschehen. Audioguides in deutscher und englischer Sprache werden die Einbindung von originalen Tondokumenten ermöglichen. Zusätzlich bieten Medienterminals ein umfassendes Informationsangebot. Auf diese Weise ist eine Vertiefung der Ausstellungsinhalte individuell möglich.

Wissenschaftlicher Beirat

Die inhaltliche Entwicklung der Dokumentationsausstellung wurde von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet.

Mitglieder:

Prof. Dr. Manfred Görtemaker

Lehrstuhl für Neuere Geschichte, Historisches Seminar der Universität Potsdam

